

Ebengleich

Kann nicht aus meiner Haut hinaus,
so bin ich, den du siehst.
Mein Geist blickt aus dem Körper raus,
der mir gegeben ist.

Die Sprache, die mir Ausdruck leiht,
entspringt aus Herz und Bauch.
Nur wer mich kennt, der weiß Bescheid,
wie meines Atem haucht.

Das Sternenzelt scheint allen gleich
und wiegt uns gern verträumt.
So scheint uns dieses Himmelreich
ein immer guter Freund.

Die Sonne feuert Kraft ins Leben,
so strahlt mein Glanz zurück.
Auch ich bin dieser Kraft ergeben,
mit glücklichem Blick.

So sucht mein Herz ein Ebengleich
in jeden hier zu finden.
Wer friedsam mir die Hände reicht,
dem möge ich mich binden.

Leise tanzen Schmetterlinge
lautlos durch den Wind.
Sie sprühen Glück und Freudensprünge
in jedes Erden Kind.

Und sehen wir verschieden aus,
in Gattung und Gestalt,
ist Reichtum dieser Lebenshauch,
der Hoffnungswarm erstrahlt.

© **Jens Luka**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)